



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Fördervorhaben „Prävention von Risiken des Altbergbaus“

Projekt-Kurzbeschreibung, Stand 12/2020

Projekttitel: Langzeitsichere Verwahrung des Hedwig-Schachtes alias Albert-Jacob-Schachtes I in Oelsnitz/Erzgebirge

Projektnummer: OBA-008/2016

Oelsnitz ist eine Stadt im Nordwesten des Erzgebirgskreises und geprägt durch den intensiven Steinkohlebergbau des Lugau-Oelsnitzer Revieres.

Der von 1857 bis 1861 geteufte und 1915 nachgeteufte Hedwig-Schacht (später auch Albert-Jacob Schacht I) erreichte eine Tiefe von 755 m. Dieser mehrfach teilverfüllte Schacht wurde 1968 nach der endgültigen Stilllegung vollständig mit Haldenmassen verfüllt.

Neben Schäden des Schachtausbaus durch Gebirgsdruckeinwirkungen traten mehrfach Schachtbrüche und Sackungen der Verfüllsäule auf. Sie verweisen auf die unzureichende Standsicherheit des Hedwig Schachtes sowie die damit verbundenen Risiken für die Tagesoberfläche. Die Gefährdung wird durch den steigenden Grubenwasserspiegel im Revier noch verstärkt.

Die ehemalige Betriebsfläche wird gewerblich genutzt und ist bebaut.

Ziel ist es daher, den alten und unsicher verfüllten Schacht des Steinkohlebergbaus zu verwahren und dadurch die Standsicherheit langfristig zu gewährleisten.

Nach der Projektvorbereitung ab 2017, der Planung, Genehmigung und Ausschreibung wurde im Oktober 2019 mit der Bauausführung begonnen.

Die Voraussetzungen für die bergtechnischen Arbeiten wurden mit der Baufreiheit und der notwendigen Sanierungsinfrastruktur am Standort geschaffen. Dazu wurde u.a. der bisherige Eingangsbereich des ansässigen Gewerbebetriebes baulich verlegt.

Der Schacht mit einem Querschnitt von ca. 2,1 x 6,8 m wurde bis in eine Tiefe von rund 21 m unter Gelände aufgewältigt. Im standfesten Rotliegendgebirge wurde ein konisches Widerlager bergmännisch hergestellt und der Verwehrkörper (Plombe aus 121 m³ Beton) im Juni 2020 eingebaut. Mit der so gewährleisteten Sicherheit bezüglich des Schachtes nach der Teufe wurde mit der Aufwältigung und Sicherung bislang nicht bekannter tagesnaher Grubenbaue (Streckenabgänge bei 15 m und 8 m unter Gelände) begonnen. Diese Arbeiten dauern an. Nach der Sicherung des Schachtkopfbereiches werden 9 Bohrungen mit Tiefen von 100 m bis ca. 230 m niedergebracht, um die Schachtfüllsäule zu erkunden und mittels Zement-Wasser-Suspension zu injizieren und zu stabilisieren.

Im Verlauf der Projektausführung machen sich wiederholt Anpassungen der Arbeitstechnologien an die geotechnischen und bergbaulichen Gegebenheiten erforderlich.

Das Projektvolumen beträgt nach aktuellem Stand 4,73 Mio. Euro. Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.